

# Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste  
zu Berlin.

Hausgriff Profess<sup>or</sup> Arnold Mendelssohn  
Darmstadt

Mitglied seit ~~5.9.~~ 1919

geb. 26. Februar 1855

zu  
Paris

Wohnte in der Bank  
Bonn 18.-Juni-19. November 1923  
(Der 18. 2. 1923 war gestorben)  
in Paris

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,  
die Colonnen I<sup>d</sup> und III unausgefüllt zu lassen.

m 58

Lippe N. H. 23,

I.

## Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

- a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Arnold Ludwig Mendelssohn

- b. Zeit und Ort der Geburt.**

26. December 1855 zu Ratibor.

Name und Stand des Vaters.

Kgl. Maschinenmeister Wilhelm Mendelsohn

Religion.

## Evangelisch.

- c. Familienstand. Verheiratet mit:

Maria Cauer

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

## Eine Tochter Dora, bildende Künstlerin

- d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

1878-79. Landsturm d. A. Unteroffizier.

II.

## Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Volksschule in Ratibor. Gymnasium ebenda, so-  
dann in Potsdam, Berlin, Danzig. Universität Tübingen  
(Jura); Institut für Kirchenrecht und akad. Meister-  
schule in Berlin.

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.**

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

- d. Etwaige Berufst igkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben. 80 - 83.)

79 Musiklehrer in Berlin. Universitätsmusiklehrer und Organist  
in Bonn. <sup>83-85</sup> Musikdirektor in Bielefeld. Lehrer am Conservatorium zu Köln. Seit 91 im herrlichen Dienst als Gymnasiallehrer und Kirchenmusikmeister.

## III.

**Haupt-Werke**

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

T i t e l.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Abend-cantate	1880	Röke u. Borch
Shakespeare - Lieder	1881	Schott Söhne
Hagelklang	1890	Schott Söhne
Frühlingseis	1891	Ritter u. Erler
Eiri, die reitende Magd	1892-93	Ahn
Der Schneiders Flötenfahrt	1894	Rob. Forberg
Der Bärenhain	1895-97	Ahn
Das Leiden des Herren	1898	Ricker Biedermann
Chlorinisches Wandertor	1899	Ricker Biedermann
Auferstehung	1899	Ritter u. Erler
Minnenburg	1900-1901	A. Mendelssohn
Paria	1902	Ritter u. Erler
Pandora	1903	Ritter u. Erler
Gym. Sing a capella bei aufgezähmten Werken		
Festmarsch	"	"
Mäzenat	"	"
die drei Gesänge für Stimme & Klavier bei aufgezähmten Werken		
Kammermusik: 1. Cäcilie, Sonate für Klavier u. Kl. . Partie für Kl. - Klav. i. Klavier, Trio, 2 Klaviersstücke. Kammermusik für Mu- sik-ensemble, zweifl. bei Peters u. Leipzig.		
Kammermusik mit Orgeln, Klavier u. Orgel. bei au- gezähmten Werken.		
Kammermusik: Klaversonate mit Orgel; Gymnische a capella, mit Orgel bei aufgezähmten Werken.		
2 Klaversonaten für Egn., Soli, Orgeln. 1910 Ricker Biedermann		
Lehrbeiträge von Haken u. Margrethe:		
Schütz, Lasso, Haunsler, Monteverdi		Gymnas. bei Peters
		Gymnas. bei Breitkopf & H.
Wie liegt die Stadt so wütte		
(ganz Postkarte Chr. Soli, Orgel 1918-19)		

## IV.

**Dienstliche Laufbahn.**

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

1891.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Fünf II<sup>a</sup>.  
Professor, Kirchenmusikmeister.

## V.

## Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;  
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
Seit 1891 Gymnasiallehrer in Darmstadt. Dekret vom Oktober 1891 Titel Professor.	Seit Jani 1891 Kirchen- gymnasialmeister für Herren. Kein Dekret.

## VI.

## Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene  
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
Kreuz I. Klasse Philipp des Großherzogs. 1902	1902.
Ludwigskreuz, Herr. Haar- orden 1914.	1914
Medaillen für im Kriege geleistete freiwillige Dien- ste.	1915-17
D. theol. Dr. Universität Gießen.	1917.
Große Hess. Medaille für Kunst.	1914

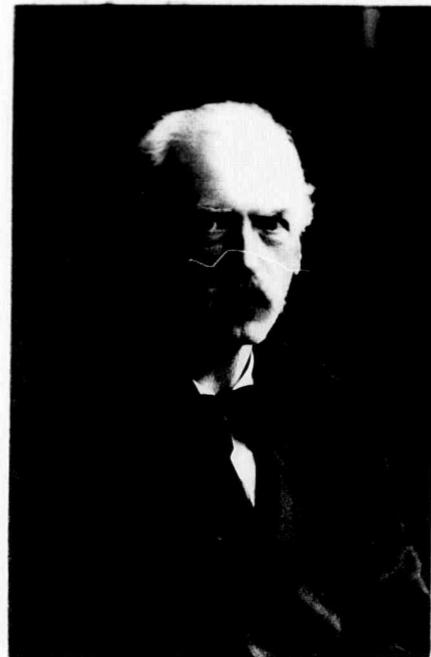
VII.  
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Ig bin 1855 geboren worden, als Sohn des Rgl. Hoffmannsmeisters  
Herrn Melchior Mendelsohn, im Jahre 1855 geb. Löwen, geb. Cöthen.  
Fehlend beliebt war der Königshausen Friede für Jahre mich beide Eltern  
nicht stand. die arbeitsame Existenz, so wie ich in Kassel, wo ich nun  
gewohnt, wohne gestopft habe (Walter M.), wohne  
Magnetikus, wohne Hoffmannsmeister ist. die arbeitsame Arbeit  
leidet, auf Kosten des Arbeitsleidung August und Wilhelmus ist.  
Dass sind in beiden Familien Königshausen Taten, das verhindert: bei  
der Mendelsohn Fehl, bei den Löwen ein langer Leidsträger-  
familie. Mein Sohn Leibnitz lebt nicht mehr und kann  
so gern viele der Rüttelchen der Magnetik, dass ich am Ende mir  
nicht stand bin, als zu sagen mich fest in mir im Hinterkopf ist  
die jüngste freudige Worte bestreift habe, und das, um mir eine  
Blume zu können, wie praktische Erfahrung erkennt mögde, die  
größt möglichst, wie ich es mir wünsche Hoffmann  
gezwungen, offen auf dessen Freuden irgend welche Freude mit  
zum Zd können. Fehlstellung ist für den ich mir nicht freilich ge-  
tragen, das ich Tugend sehr empfand der Hoffmannsmeister eingeweiht und  
wir die Hoff & Löwen getrennt haben. 1891 fand ich meine jetzige  
Haltung an, und fühlte mich in ihm gefriedet, da sie mir oben &  
unten Königshausen Körpern entsprach. Ig bin bis 1885 aufgewachsen  
mit Maria Cauer, die Tochter des lutherischen Leidsträger Karl  
Cauer. Am den Kindern lebt nur noch mir: eine Tochter, die  
sich den beiden dem König bestreift und als Arbeitsame Hoffmann  
gezeichnet hat. Ihre gründliche Kenntnis habe ich mich be-  
fließt gestellt mit einer Gründlichkeit im Hinterkopf. Das sind die  
Leben nicht bis zu dem Zweck, dass von Hoffmannsmeister geprägt  
werden könnte. Zum Beispiel weiß ich mit Sicherheit diejenigen  
Leben waren, die mich in meine heutige Heimat zurück geladen  
haben: die Professoren Haase, Grell, Kiel, Taubert.

Arnold Mendelsohn.

Unterschr. 22. 3. 1919.



Albert Graatz  
DARMSTADT

Prof. Dr. h. c. Arnold Mendelssohn

geb. 26.12.1855 zu Ratibor  
gest. 19.2.1933 in Darmstadt  
Mitglied seit 5.2.1919

17673

Briefe von Arnold Mendelssohn

Darmstadt

Mitglied seit 24.1.1919

geb. 26. Dezember 1855

zn

Ratibor

Uffenh. M. 23

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Ich bin 1855 geboren worden, als Sohn des Kgl. Maschinenmeisters Wilhelm Mendelssohn, und seiner Ehefrau Louise, geb. Cauer. Erblich belastet nach der künstlerischen Seite hin haben mich beide Eltern nicht direkt. Die väterliche Descendenz, so weit ich sie kenne, weist einen Thoraschreiber, einen philosophischen Schriftsteller (Moses M.), einen Mechaniker, einen Maschinentechniker auf. Die mütterliche einen Reisläufer, nach späterer Verbürgerlichung Ärzte und Schulmänner auf. Doch sind in beiden Familien künstlerische Talente hervorgetreten: bei den Mendelssohns Felix; bei den Cauers die bekannte Bildhauerfamilie. Mein äusserer Lebenslauf bietet nichts Erwähnenswerthes. Er stand unter den Richtlinien des Umstandes, daß ich von Haus aus unbegütert bin, als Tonsetzer mich fast immer im Widerspruch zu der jeweils herrschenden Mode beschäftigt habe, und daher, um mir treu bleiben zu können, eine praktische Tätigkeit ergreifen musste, die genügend einkommlich, mir dabei ausreichende Muße zum Schaffen gewährte, ohne auf dessen Charakter irgend welchen Zwang ausüben zu können. Solche Stellung zu finden ist mir nicht sogleich gelungen, daher ich Jahre sehr wechselnden Geschickes durchgemacht und auch die Noth kennen gelernt habe. 1891 trat ich meine jetzige Stellung an, und fühle mich in ihr zufrieden, da sie meinen oben genannten Wünschen durchaus entspricht. Ich bin seit 1885 verheirathet mit Maria Cauer, der Tochter des bekannten Bildhauers Karl Cauer. Von den Kindern lebt nur noch eines: eine Tochter, die sich der bildenden Kunst befleissigt und als Bildhauerin schon Gutes geleistet hat. Von zeitgenössischen Tonsetzern haben auf mich Einfluß gehabt fast nur Humperdinck und Hugo Wolf; doch auch diese Beiden nicht bis zu dem Grade, daß von Abhängigkeit gesprochen werden könnte. Zum Schluß möchte ich mit Dankbarkeit diejenigen Lehrer nennen, die mich in meine Berliner Studienzeit geleitet haben: Die Professoren Haupt, Grell, Kiel, Taubert.

Arnold Mendelssohn.

Darmstadt. 22. 3. 1919.